

Humusation

Wie funktioniert das?

Das Gelände

- Ein Humusations-Zentrum
- in jeder Region
- Eingezäunt und gesichert
- Eine Fläche von 6 m² pro Verstorbenem
- 12 monatige Konzession



Die Gedenktafel

- Aus Stein oder Holz
- Mit dem Namen und Sterbedatum
- Natürliche, lebendige Blumen

Die Zusammensetzung der Pflanzenmischung

- Gehölzschnitt und fein gemahlene Pflanzenkohle
- Mit Regenwasser durchtränkt
- 2 natürliche Kompostierung-Aktivatoren
- Einige Schaufeln Lehm

Die Etappen

1

Der Verstorbene wird ohne Konservierungsmaßnahmen, **in ein biologisch abbaubares Tuch eingewickelt**, in einem wiederverwertbaren Sarg zum Gelände gebracht.

2

Er wird auf einer 20 cm dicken, **weichen Schicht aus Pflanzenmaterial gebettet** und mit 2m³ der gleichen Mischung bedeckt. Dieser Haufen wird mit einer Schicht aus Stroh, toten Blättern, Rasenschnitt bedeckt und mit einer Gewebeplane abgedeckt

3

Nach rund 4 Monaten sind **die Knochen bereits blank und voneinander getrennt**. Anerkannte und geschulte Bestatter **entfernen Prothesen, Herzschrittmacher und Zahnfüllungen** aus Amalgam. Die **Knochen werden zerkleinert** und der Haufen durchmischt und neu angehäuft.

4

Nach 12 Monaten sind, dank der Arbeit der Zersetzer-Organismen im Boden, **alle Zellen des Leichnams zu rund 1,5 m³ sauberem und nährstoffreichem Kompost umgewandelt**. Die Angehörigen erhalten die Möglichkeit **15 Liter des Kompostes für die Verstreuerung, am Fuße eines Baumes, im Friedwald zu nutzen**. Den Rest des Kompostes verwendet der Bestatter um **weitere 99 Bäume zu pflanzen** und geschädigte Böden zu sanieren= **100 Bäume die CO₂ binden**

